

Daumen drücken für Hänsel und Gretel

Weltpremiere: Kinderfilm aus Thüringen geht bei der Berlinale als deutscher Beitrag ins Rennen



Weltpremiere erlebt der Film „Hänsel und Gretel“ heute bei der Berlinale. Der Weimarer Johann Storm spielt den Hänsel.
Foto: tiz/Peter Michaelis

Erfurt/Berlin. (tiz/mar) Premierenfieber heute für einen Zehnjährigen aus Weimar. Johann Storm stand im Frühjahr vergangenen Jahres als Hänsel in Thüringen vor der Kamera – für die Neuverfilmung des Märchens von Hänsel und Gretel. Erstmals seit 50 Jahren kommt die Geschichte wieder als Kinderfilm auf die Leinwand – und die Uraufführung ist gleich bei der Berlinale in Berlin.

Auf den Filmstart im Kino freut sich Johann Storm besonders. Mit all seinen Freunden und seiner ganzen Familie möchte er die „Hänsel und Gretel“-Verfilmung anschauen. Vielleicht, sagt er, auch mehrmals.

Die Koproduktion von Kinderfilm GmbH, Moviepool GmbH und ZDF geht im Wettbewerb des Kinderfilmfestes der 56. Internationalen Filmfestspiele Berlin als deutscher Beitrag ins Rennen um den

Gläsernen Bären. Und nicht nur der Zehnjährige aus Weimar drückt sich und dem ganzen Team fest die Daumen. Das macht auch Thüringens Bundestrats- und Medienminister Gerold Wucherpfennig, der bei der Premiere in Berlin mit von der Partie ist. Produziert hat den Streifen die Erfurter Kinderfilm GmbH – für Wucherpfennig zählt das Unternehmen mit zu den Pflanzern, mit denen man wuchern kann auf dem Weg Thüringens zum Kindermedienland in Deutschland. Kika und der Goldene Spatz sind zwei weitere feste Bestandteile dieser Strategie. Aber nicht nur eine moderne Studio-Infrastruktur zieht die Produzenten in den Freistaat. „Die interessante, naturnahe und weltoffene Kulturlandschaft Thüringens bietet ohne Frage attraktive Drehorte für Filme und Fernsehen“, so Minister Wucherpfennig.

Kultur